

Bildungsplan Stadtteilschule

Jahrgangsstufen 5–11

Geschichte



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung gesellschaftswissenschaftliche Fächer
und Aufgabengebiete

Referatsleitung: PD Dr. Hans-Werner Fuchs

Fachreferent: Dr. Philipp Heyde

Redaktion: Jan von Barga
Dr. Silke Urbanski
Dirk Witt

Hamburg 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Geschichte	4
1.1	Didaktische Grundsätze.....	4
1.2	Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	10
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	11
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Geschichte.....	12
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	12
2.2	Fachliche Kompetenzen	14
2.3	Inhalte	19

1 Lernen im Fach Geschichte

1.1 Didaktische Grundsätze

Im Unterricht des Fachs Geschichte beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit politischen, wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, kulturellen und geistesgeschichtlichen Entwicklungen und Verhältnissen, die das Leben der Menschen bestimmt haben bzw. noch bestimmen. An ihnen erwerben sie die Fähigkeit, die geschichtliche Dimension der menschlichen Lebenspraxis zu begreifen. Sie erkennen Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Einflussnahme auf den historischen Prozess, bedenken Entwicklungsvarianten, Entscheidungskonstellationen und Handlungsalternativen. Sie werden auf allgemeine historische Entwicklungsgrößen, treibende Kräfte und Einflussfaktoren aufmerksam, lernen spezifische Lebensformen, Weltbilder und Selbstdeutungen von Menschen in früheren Zeiten kennen, erkunden deren Voraussetzungen, verfolgen ihre Auswirkungen und entdecken so Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Zugleich weiten die Schülerinnen und Schüler ihren Blick von der Geschichte des heimatlichen und regionalen Nahraums auf die der Nation, auf die europäische und die außereuropäische bzw. Weltgeschichte. Sie vergleichen Entwicklungen in verschiedenen historischen Räumen, reflektieren ihre Wechselwirkung und denken über einen möglichen Richtungssinn der europäischen Geschichte sowie der Geschichte der Menschheit nach.

Ziel des Geschichtsunterrichts ist reflektiertes Geschichtsbewusstsein im Sinne eines historisch geschulten Gegenwartsverständnisses, das Selbst- und Fremdverstehen, persönliche und kollektive Orientierung, politische Handlungsfähigkeit und wertgebundene Toleranz ermöglicht. Kollektive Orientierung ist nicht im Sinne eines verbindlichen Geschichtsbilds zu verstehen, das die Schülerinnen und Schüler nachzuvollziehen und zu übernehmen hätten; vielmehr zielt es auf Wahrnehmung von und Umgang mit den historischen Sinnangeboten unterschiedlicher Akteure im öffentlichen und privaten Diskurs.

Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, plurale Sichtweisen und Geschichtskulturen, die ihnen in der Alltagswelt der modernen (Einwanderungs-) Gesellschaft begegnen, aufzunehmen, zu prüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und im Sinne eines subjektorientierten Unterrichts in das jeweils eigene Geschichtsbild zu integrieren. Ausgehend von ihrer Lebenswelt sowie idealiter von ihren aktuellen Fragen zum Verständnis der eigenen Gegenwart erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, sich mit zunehmend fachlichen Verfahren und Methoden Informationen zu erschließen, die sie zur Bewältigung konkreter Situationen in Gegenwart und Zukunft benötigen, sie zu verarbeiten und mit anderen Informationen zu verknüpfen. Sie lernen, eigene Lösungsvorschläge und eigene Urteile zu formulieren und überprüfen diese im Rahmen der an Humanität orientierten Grundsätze unseres Gemeinwesens (Menschenrechte, Grundgesetz). Sie entwickeln die Bereitschaft, die Meinungen und Einstellungen anderer zu respektieren und deren Rechte zu achten. Darüber hinaus erarbeiten sie sich elementare Ordnungsstrukturen, um weiteres historisches und allgemein gesellschaftswissenschaftliches Wissen, das sie im Laufe des lebenslangen Lernens erwerben werden, gedanklich einzusortieren und Orientierung zu gewinnen. Dies ermöglicht ihnen die aktive Teilhabe am öffentlichen Diskurs zu historischen Themen (public history, Geschichtspolitik).

Der Unterricht eröffnet einen Raum für Reflexion sowohl über das Gewordensein der eigenen Gegenwart als auch über die offene Zukunft. Schülerinnen und Schüler erkennen die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen menschlichen Handelns sowie

die Verantwortung bei der Gestaltung von Zukunft. Die Beschäftigung mit anderen Gesellschaften und Kulturen in anderen Zeiten und Räumen lässt deren Eigenart und Eigenwert deutlich werden und leistet so einen Beitrag zur interkulturellen Bildung. Kontroverse Wertvorstellungen, Interessen und Zukunftsvorstellungen werden als Grundelemente des sozialen Zusammenlebens deutlich und zeigen die Notwendigkeit gesellschaftlicher und politisch-institutioneller Regelungen. Der Unterricht im Fach Geschichte trägt somit in besonderer Weise zur Wertevermittlung bei, indem er in seinem Vollzug grundlegende Werte und Normen erlebbar macht: Das Tolerieren abweichender Meinungen, den Umgang mit Konflikten im gewaltfreien Diskurs, das Einüben demokratischer Verhaltensweisen. Darüber hinaus macht er diese Werte und Normen selbst zum Thema, wenn sich die Schülerinnen und Schüler etwa mit der Entstehung der Menschenrechte zur Zeit der Aufklärung oder mit deren krassester Missachtung im Zivilisationsbruch des Holocaust auseinandersetzen.

Reflektiertes Geschichtsbewusstsein ist die Art und Weise, in der Gegenwartserfahrung, Vergangenheitsdeutung und Zukunftserwartung bewusst miteinander verknüpft werden. Im Geschichtsunterricht zeigt es sich als die Fähigkeit, spezifische Operationen historischen Arbeitens kompetent durchzuführen und dadurch das eigene Bedürfnis nach historischer Orientierung zu befriedigen, das situativ jeweils neu entsteht. Dies geschieht zumeist narrativ, indem sowohl eigene perspektivische Deutungen erarbeitet und begründet als auch vorliegende Deutungen aus anderer Perspektive analysiert, reflektiert und gegebenenfalls kritisiert werden. Diese fachspezifischen Operationen lassen sich in drei Kompetenzbereichen zusammenfassen:

- Unter **Orientierungskompetenz** wird die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft verstanden, sich sowohl innerhalb der Geschichte und ihrer Wissens- und Fragebestände zu orientieren als auch Orientierung aus der Geschichte zu gewinnen.
- Mit **Methodenkompetenz** ist in einem domänenspezifischen Verständnis des Begriffs vor allem die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft gemeint, historische Prozesse und Strukturen aus den Quellen zu rekonstruieren sowie bereits vorliegende Darstellungen dieser Prozesse und Strukturen zu dekonstruieren.
- **Urteilskompetenz** schließlich umfasst die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, über Vergangenes begründete und triftige Sachurteile sowie reflektierte Werturteile zu fällen.

Diese drei Kompetenzbereiche sind miteinander verschränkt und nur idealtypisch voneinander zu trennen: Ohne Urteile zu fällen, kann man keine Orientierung gewinnen; ohne Orientierung ist keine sinnvolle Anwendung fachspezifischer Methoden denkbar, ohne die man schließlich nicht zu triftigen und plausiblen Urteilen kommen kann. Die drei Kompetenzbereiche umfassen die folgenden Aspekte:

Orientierungskompetenz

- Orientierung in der Geschichte
 - Epochen (Altertum, Mittelalter, Neuzeit) und Bereiche (Kultur / Gesellschaft, Politik, Wirtschaft) als gedankliche Ordnungsmuster erkennen und für die Darstellung historischer Phänomene und Verläufe nutzen,
 - zentrale Ereignisse, prägende Strukturen und spezifische Lebensformen aus der Vergangenheit benennen und historisch einordnen,
 - elementare historische Phänomene, wesentliche Zusammenhänge und grundlegende Entwicklungen beschreiben.

- Orientierung durch Geschichte
 - Entstehungs-, entwicklungs- sowie wirkungsgeschichtliche Verknüpfungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart beschreiben,
 - aus der Gegenwart Fragen an die Vergangenheit sowie umgekehrt aus historischer Perspektive Fragen an die eigene Gegenwart stellen,
 - die diskursiven Angebote des Geschichtsunterrichts und anderer Vermittlungsformen von Geschichte zur Selbst- und Weltdeutung heranziehen.

Methodenkompetenz

- Lesen
 - Historische Quellen regelgerecht erschließen, auswerten und zur eigenen Darstellung von Geschichte heranziehen,
 - historische Darstellungen sinnverstehend lesen, in ihren Formen (fiktionaler Text / Sachtext; Filmdokument / Spielfilm) unterscheiden und analysieren,
 - verschiedene Erkenntnisebenen (Ereignis / Deutung) bzw. Erkenntnisvoraussetzungen (Zeit- / Standortgebundenheit) unterscheiden.
- Darstellen
 - Historische Zusammenhänge und Entwicklungen narrativ beschreiben und multiperspektivisch entfalten,
 - allgemeine Aussagen aus Einzeldaten ableiten bzw. an Beispielen konkretisieren,
 - Arbeitsergebnisse eigenständig, fachlich korrekt sowie situations- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren.
- Forschen
 - Daten recherchieren, Informationen vergleichen, Arbeitsergebnisse strukturieren,
 - verschiedene Formen medialer Kommunikation historischen Wissens nutzen,
 - Verfahren historischer Erkenntnisgewinnung kritisch reflektieren.

Urteilskompetenz

- Sachurteile
 - Historische Ereignisse und Prozesse im Hinblick auf Anlässe, Ursachen und Folgen beschreiben,
 - Handlungen historischer Akteure im Kontext ihrer Zeit deuten und die Unterschiede in den Sichtweisen und Wertvorstellungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart herausarbeiten,
 - den hypothetischen Gehalt gegenwärtiger Aussagen über die Vergangenheit benennen und kontrolliert überprüfen.

- Werturteile
 - Perspektivische Deutungen und Wertungen im Feld gegenwärtiger Geschichtskultur identifizieren, vergleichen und prüfen,
 - eigene Wertungen vornehmen und dabei Auskunft geben über deren historische Voraussetzungen und normative Prämissen,
 - Ansätze zu eigener historischer Sinnbildung entwickeln und argumentativ erproben.

Folgende Grundsätze, die in einem wechselseitig regulativen Verhältnis zueinanderstehen, sind bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen:

Lebensweltbezug

Der Unterricht knüpft bei der Auswahl und Gestaltung von Unterrichtsvorhaben altersangemessen an die Lebens- und Erfahrungswelten der Schülerinnen und Schüler an, ebenso an ihre jeweiligen Fragestellungen, Interessen und Vorwissensbestände. Er berücksichtigt die unterschiedlichen Zugangs- und Betrachtungsweisen der Schülerinnen und Schüler und unterstützt ihre Aufmerksamkeit und Offenheit für diese Unterschiede sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zum Wechsel der Perspektive. Durch anregende Problemstellungen im Unterricht, Realbegegnungen an außerschulischen Lernorten sowie mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen werden auch Gegenstände in den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler gerückt, die ihrer Lebenswelt bisher fremd waren. Ähnlich fruchtbar können Planspiele und Simulationen sein. Mindestens einmal in ihrer Schulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler eine Gedenkstätte besuchen, zum Beispiel die KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Problemorientierung

Problemorientierung beschreibt eine didaktische Figuration, die den Geschichtsunterricht als Denk- und Arbeitsunterricht gestaltet, der sich auf fragend-forschendes und entdeckendes Lernen stützt. Deswegen können die einzelnen Unterrichtsinhalte nicht stringent chronologisch oder nach dem Prinzip „Vom Nahen zum Fernen“ organisiert werden. Problemorientierung stellt einen Filter für die Auswahl und Zuspitzung des Themas der jeweiligen Unterrichtseinheit dar, sie sorgt für gedanklich produktive Konturen in Anlage und Verlauf des Unterrichts und trägt in Verknüpfung mit geschichtlich immer wiederkehrenden Grundfragen sowie aktuellen Kontroversen zum Orientierungswert historischer Bildung in der Gegenwart bei. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich ein geordnetes und systematisches Orientierungswissen, das als kategorialer Rahmen für spätere Situationen abrufbar ist. Sie gelangen so zu einem grundlegenden und transferfähigen Verständnis und zu Beständen von „intelligentem“, anschlussfähigem Wissen. Im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts stehen also nicht Inhaltskataloge, die in allen ihren Bezügen und Zusammenhängen abzuarbeiten wären. Es geht vielmehr darum, Schülerinnen und Schülern Zugänge zu eröffnen, die ihnen zugleich ermöglichen, Fragen an einen historischen Gegenstand zu stellen, Kenntnisse über diesen zu erwerben sowie kategoriale Einsichten und Kompetenzen zu gewinnen. Die ausgewählten Themen und Probleme beziehen im Verlauf des Unterrichts bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 sukzessive die nationale, europäische und internationale Dimension mit ein.

Gegenwartsbezug

Historische Lern- und Denkprozesse haben ihren Ausgangspunkt in der Gegenwart. Fragen der Schülerinnen und Schüler an die Vergangenheit, Aspekte der Geschichtskultur und der

Geschichtspolitik, die großen Fragen der Gegenwart und ihrer Genese, aber auch Fragen nach Identifikation mit oder Abgrenzung von bestimmten Gruppen stellen wesentliche Lernanlässe dar. Mithilfe von Längs- und Querschnitten sowie von Fallanalysen ermöglicht der Geschichtsunterricht Einsichten, die den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Orientierung in Gegenwart und Zukunft helfen.

Lernen mit digitalen Medien

Im Fach Geschichte werden digitale Medien sowohl zur Erkenntnisgewinnung als auch zur Dokumentation von Lernprozessen sowie zur Präsentation und Kommunikation von Lernergebnissen genutzt. In einem systematisch aufgebauten Lernprozess lernen die Schülerinnen und Schüler, gezielt Information im Internet zu recherchieren, diese geeignet zu filtern und bzgl. der Relevanz für ihre Fragestellungen einzuschätzen.

Handlungsorientierung und forschendes Lernen

Menschen lernen durch eigenes Tun. Sie suchen Informationen, wählen sie aus, verknüpfen sie und gleichen das so gewonnene neue Wissen mit ihren bestehenden Konzepten ab. Lernen erfordert mithin immer eigene Aktivitäten der Lernenden. Der Unterricht im Fach Geschichte ist daher handlungsorientiert: Er fordert die Schülerinnen und Schüler zur Selbsttätigkeit im Sinne eigenen, planenden Tuns heraus. Darbietende Unterrichtsformen treten in den Hintergrund gegenüber solchen, die den Schülerinnen und Schülern zunehmend eigene Entscheidungsspielräume und Verantwortung einräumen und sie darin unterstützen, sich in selbstregulierten Lernprozessen mit dem Lerngegenstand und den eigenen Lernstrategien auseinanderzusetzen, also in selbstgeplanten Erkundungen im schulischen Umfeld, in eigenständigen Literatur- und Internetrecherchen, in Projekten und bei der gemeinsamen oder individuellen Teilhabe an der Gestaltung des Schullebens. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei mit komplexen Aufgabenstellungen konfrontiert. Damit sind anregende, bedeutungsvolle Aufgaben gemeint, die keinen vorgezeichneten Lösungsweg haben. Die Lösung des Problems bzw. die kreative Gestaltung, die die komplexe Aufgabe von ihnen fordert, ist nur zu erreichen mit zunehmender Versiertheit in verschiedenen Arbeitsmethoden, einer selbstgesteuerten Auswahl und Anwendung der Arbeitsschritte und kooperativen Arbeitsformen im Team. Lernen im handlungsorientierten Unterricht bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler auch methodische Irrwege beschreiten können, um sich dann korrigieren und aus eigenen Fehlern lernen zu können. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler die Methoden, mit denen sie die komplexe Aufgabe bewältigten, spätestens im Nachgang selbstkritisch reflektieren, erschließt der handlungsorientierte Unterricht auch den Erwerb von Lern- und Methodenkompetenzen.

Wettbewerbe

Schülerwettbewerbe wie der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten oder der Bertini-Preis geben interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Rahmen des Unterrichts forschendes Lernen zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Sprachbewusstheit

Gesellschaftliche Mündigkeit wird stets auch im Medium der Sprache erworben. Dies stellt auch muttersprachliche Schülerinnen und Schüler vor erhebliche Anforderungen, umso mehr solche, für die Deutsch die Zweitsprache ist. Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre Lesekompetenz in der Auseinandersetzung mit kontinuierlichen und diskontinuierlichen Textquellen, die aus zeitlich, räumlich und gesellschaftlich fremden Sprachumgebungen stammen können; die Arbeit mit Sachtexten ist meist die Erstbegegnung mit der sozialwissenschaftlichen Fachsprache und ihren abstrakten Begriffen; vielfältige und zunehmend anspruchsvolle Texte

werden von den Schülerinnen und Schülern in die eigene Sprache übersetzt, die gleichwohl stets angemessen bleiben muss. Diese Übersetzungsarbeit und die damit verbundene Reflexion der verschiedenen Sprachebenen und Textsorten fördert Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler. Auch in geregelten Diskussionen, in denen sie ihre unterschiedlichen Deutungen und Wertungen begründen, verteidigen und gegebenenfalls revidieren, schulen sie ihre sprachlichen Kompetenzen. Aufgabe der Lehrkraft ist hier die Beobachtung der Schüleräußerungen auch auf sprachliche Richtigkeit hin, um korrigierend eingreifen oder individuelle Hilfen und Sprachfördermaßnahmen einleiten zu können.

Sprachbewusstheit kann nur unter Rahmenbedingungen gefördert werden, die sich mit Handlungsorientierung, Problemorientierung und Eigentätigkeit der Lernenden charakterisieren lassen. Für den zeitgemäßen Geschichtsunterricht bedeutet dies u. a., den Unterschied zwischen der Umgangssprache und der Fachsprache im Unterricht zu analysieren und zu verstehen. Sprachbewusstheit ist gerade auch im Geschichtsunterricht die Grundlage dafür, (Text-)Informationen erschließen und verwerten, Aufgaben und Arbeitsanweisungen genau verstehen und sich fachsprachlich angemessen artikulieren zu können.

Geschlechtersensibler Unterricht

Der Unterricht im Fach Geschichte berücksichtigt die unterschiedlichen Zugangs- und Betrachtungsweisen, die sich aufgrund der verschiedenen ethnischen, religiösen, kulturellen und sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler ergeben können. Dies gilt insbesondere für geschlechtsbedingte Unterschiede. Die verschiedenen Perspektiven und Interessen von Mädchen und Jungen werden gleichermaßen in den Unterricht einbezogen: So werden sowohl männliche als auch weibliche Lebensentwürfe und Lebensweisen thematisiert, die Gleichberechtigung der Geschlechter wird explizit in den Blick genommen. Neben den unterschiedlichen Interessen und thematischen Vorlieben von Jungen und Mädchen berücksichtigt der Unterricht auch ihre verschiedenen Stärken bei der Textarbeit und der Argumentation. Er macht diese Unterschiede bewusst, wirkt kompensatorisch und befähigt zu einem Wechsel der Perspektive.

Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht

Im Verlauf der Sekundarstufe I führen fächerübergreifende Aspekte zu einer zunehmenden Verzahnung des Geschichtsunterrichts mit Unterrichtsinhalten anderer Fächer: Der Unterricht greift in anderen Fächern erarbeitete Inhalte und Methoden so auf, dass die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht gefördert und die Anwendbarkeit des in anderen Fächern Gelernten erfahrbar wird. Darüber hinaus bringt er spezifische Aspekte des eigenen Faches in übergeordnete natur- und gesellschaftswissenschaftliche, sprachliche und künstlerische Fragestellungen ein.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Der Unterricht im Fach Geschichte leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Leitperspektiven – im Einzelnen:

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Im Geschichtsunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Handlungen und Äußerungen von Menschen aus anderen Zeiten und Räumen auseinander, die oft aus einem ganz anderen Wertesystem herrühren, etwa was Gewaltfreiheit, Toleranz, Geschlechtergerechtigkeit, Rechte und Partizipationsmöglichkeiten einzelner oder die Erhaltung der natürlichen Umwelt betrifft. Diese Alteritätserfahrung provoziert dazu, sich der eigenen Werte zu vergewissern und sie sich – vielleicht erstmals – bewusst zu machen. Gleichzeitig dürfen vergangene Zeiten nicht ausschließlich von heute aus bewertet werden. Im eigentlichen Sinne verstehen lassen sie sich nur aus ihrer Zeit heraus. Hierbei entdecken die Schülerinnen und Schüler, dass auch ihre eigenen Werte eine Geschichte haben, einmal entstanden und erkämpft worden sind.

Insofern stellt der Geschichtsunterricht die Schülerinnen und Schüler vor anspruchsvolle Herausforderungen in der Reflexion eigener und fremder Werte und trägt somit zentral zur Wertebildung bei. Hinzu kommt, dass auch seine Praxis in lebensnaher Weise Werte erlebbar macht: Nach dem Beutelsbacher Konsens muss alles, was gesellschaftlich umstritten ist, im Unterricht zur Diskussion gestellt und dem individuellen Urteil der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers unterworfen werden, ohne dass die Lehrkraft sie überwältigt und Wertungen vorgibt. Dies gilt umso mehr in heterogenen Lerngruppen wie sie in Hamburger Schulen gängig sind. Die Freiheit, ja die Anforderung an die Schülerinnen und Schüler, sich ein eigenes Urteil bilden zu müssen, unterscheidet den Geschichtsunterricht in einer pluralistischen, offenen Gesellschaft von dem unter einem autoritären Regime.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Aus der Vergangenheit zu lernen, gegenwärtige und künftige Herausforderungen in ihrer historischen Bedingtheit zu verstehen und zu beurteilen sowie die Historizität heutiger Handlungsansätze zu begreifen sind wichtige Teilkompetenzen, die im Hinblick auf die Leitperspektive BNE in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden. Die historische Betrachtung sozialer Beziehungen und Wertvorstellungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen schafft einen inhaltsbezogenen Zugang zu den Anforderungen, die die Pluralität unserer und der Weltgesellschaft von uns fordern. Globalgeschichtliche Perspektiven fördern ein Tiefenverständnis für die Entwicklung weltweiter ökonomischer und politischer Strukturen. Sie schaffen einen Zugang zur historischen und zukünftigen Dimension der Globalisierung. Sie ermöglichen Einsichten in Verhaltensweisen von Gesellschaften, die sich im Nachhinein als zukunftsfähig oder nicht nachhaltig erweisen. Der Blick zurück zeigt dabei, dass etwa der Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen bestimmend für den Aufstieg und Niedergang von Gesellschaften sein konnte. Zu- und Abwanderungen sowie Arbeitsmigration und -bedingungen im Rahmen der Industrialisierung bieten Anlässe, die damit verbundenen Ursachen und Auswirkungen im Hinblick auf politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Aspekte zu beleuchten. Durch synchrone und diachrone Perspektiven wird anhand unterschiedlicher Themen die Entwicklung nachhaltiger Handlungskompetenzen gefördert. Der Geschichtsunterricht trägt darüber hinaus dazu bei, die Schülerinnen und Schüler für die Gefahren deterministischer Denkweisen, polarisierender Argumentationen und simplifizierender Deutungen zu sensibilisieren und konstruktive Kommunikationsformen zu entwickeln.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (W)

Im Fach Geschichte werden digitale Medien zur Erkenntnisgewinnung, zur Dokumentation von Lernprozessen sowie zur Präsentation und Kommunikation von Lernergebnissen genutzt. In einem systematisch aufgebauten Lernprozess lernen die Schülerinnen und Schüler, gezielt Information im Internet und anderen digitalen Medien zu recherchieren, diese geeignet zu filtern und bezüglich der inhaltlichen Zuverlässigkeit und der Relevanz für ihre Fragestellungen einzuschätzen. Sie üben sich darin, diese Informationen zu speichern, miteinander zu teilen und einzeln oder gemeinsam daraus eigene digitale Darstellungen zu produzieren.

Medien sind aber nicht nur Werkzeuge des historischen Lernens, sondern können auch sein Gegenstand sein: Wie verändern sich Leben, Wirtschaften und das Sozialverhalten der Menschen unter dem Einfluss neuer Medien, aktuell des Internets? Diesen Fragen und ähnlichen Fragen zur Mediengeschichte gehen die Schülerinnen auch im Geschichtsunterricht nach.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Geschichte

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler ...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen

Die Im Folgenden tabellarisch aufgeführten Mindestanforderungen benennen Kompetenzen, die von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden müssen. Sie entsprechen der Note „ausreichend“. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, auch höhere und höchste Anforderungen zu erfüllen. Die Abstufung nach Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 sowie für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, den mittleren Schulabschluss und den Übergang in die Studienstufe am Ende der Jahrgangsstufe 11 beschreibt den Kompetenzerwerb im Geschichtsunterricht als kumulativen Lernprozess:

Ende Jahrgangsstufe 6

Orientierungskompetenz

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
	Die Schülerinnen und Schüler...	
O1	<ul style="list-style-type: none"> nennen die Epochen der europäischen Geschichte (Steinzeit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit) und kennzeichnen sie mit Beispielen, 	<ul style="list-style-type: none"> nennen die Epochen der europäischen Geschichte (Steinzeit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit) und kennzeichnen sie mit Beispielen,
O2	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben unterschiedliche Lebenssituationen von anderen Menschen und vergleichen sie mit der Gegenwart. 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern unterschiedliche Lebenssituationen von anderen Menschen und vergleichen sie mit der Gegenwart.

Methodenkompetenz

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
	Die Schülerinnen und Schüler...	
M1	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren mit Hilfestellung in vorgegebenen Informationsquellen (z. B. Geschichtsquellen, Darstellungen, Karten, Bildern, Webseiten), 	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren sachgemäß in vorgegebenen Informationsquellen (z. B. Geschichtsquellen, Darstellungen, Karten, Bildern, Webseiten),
M2	<ul style="list-style-type: none"> erstellen mit Hilfestellung mit geeigneten analogen oder digitalen Medien in altersangemessener (Fach-)Sprache Ausarbeitungen und Präsentationen zu historischen Themen unter Beachtung von Chronologie und Kausalität. 	

Urteilskompetenz

	Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6
	Die Schülerinnen und Schüler...	
U1	<ul style="list-style-type: none"> formulieren unter Anleitung zu eingeführten historischen Problemen und Entscheidungen ein begründetes Urteil unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> formulieren zu historischen Problemen und Entscheidungen ein begründetes Urteil mit triftiger und umfassender Argumentation verschiedener Sichtweisen,
U2	<ul style="list-style-type: none"> zeigen unter Anleitung an Beispielen auf, dass andere Menschen andere Perspektiven bzw. Wertvorstellungen haben oder hatten, 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen an Beispielen auf, dass andere Menschen andere Perspektiven bzw. Wertvorstellungen haben oder hatten,
U3	<ul style="list-style-type: none"> führen mit Hilfestellung eine Pro- und Contra-Diskussion zu einem bekannten historischen Thema und revidieren in der Folge gegebenenfalls eigene Urteile. 	<ul style="list-style-type: none"> führen unter Anleitung eine Pro- und Contra-Diskussion zu einem bekannten historischen Thema und revidieren in der Folge gegebenenfalls eigene Urteile.

Erster allgemeinbildender und mittlerer Schulabschluss

Orientierungskompetenz

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
	Die Schülerinnen und Schüler...	
O3	<ul style="list-style-type: none"> nennen die Epochen der Geschichte (Steinzeit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit) und ordnen einfache historische Phänomene in sie ein, 	<ul style="list-style-type: none"> grenzen Epochen (Steinzeit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit) und weitere Zeitabschnitte (z. B. Spätmittelalter, Frühe Neuzeit, Zeitgeschichte) voneinander ab und ordnen Schlüsselereignisse. Personen und Strukturen in sie ein,
O4	<ul style="list-style-type: none"> definieren die drei Bereiche des Historischen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft/Kultur und ordnen einfache historische Phänomene in sie ein, 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden die drei Bereiche des Historischen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft/Kultur, nennen punktuell Zusammenhänge zwischen ihnen und ordnen Schlüsselereignisse. Personen und Strukturen in sie ein,
O5		<ul style="list-style-type: none"> erläutern anhand wesentlicher Entwicklungen der europäischen Geschichte Dauer und Wandel,
O6	<ul style="list-style-type: none"> stellen einfache Vergleiche zwischen dem eigenen Leben und dem von Menschen in der Vergangenheit an. 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen kriteriengeleitet vergangene Phänomene mit denen der Gegenwart und formulieren dabei sowohl Fremdheitserfahrungen als auch Identifikationsangebote,
O7		<ul style="list-style-type: none"> entschlüsseln historische Anteile an öffentlichen Argumentationen und vollziehen sie nach.

Methodenkompetenz

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
	Die Schülerinnen und Schüler...	
M3		<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Quellen und Darstellungen in verschiedenen Textsorten (z.B. Brief, Gesetz, Schulbuchtext) anhand grundlegender Merkmale,
M4	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren sachgemäß in vorgegebenen Informationsquellen (z. B. gekürzten Zeitungsartikeln, einfachen Schaubildern, Realbegegnungen, Internetseiten, digitalen Nachschlagewerken), 	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren sach- und fachgerecht in unterschiedlichen Darstellungsformen leichterem Komplexitätsgrades (z. B. Sachbüchern, historische Karten, Internet, Filmen),
M5	<ul style="list-style-type: none"> werten einfache oder bearbeitete Quellen in verschiedenen Textsorten mithilfe geübter Frageschemata anhand von gegebenen Leitfragen aus, 	<ul style="list-style-type: none"> werten leichte bis mittelschwere und nur wenig bearbeitete Text- und Bildquellen verschiedener Gattungen mit geringer Hilfestellung aus und arbeiten Absichten und Wertvorstellungen des Verfassers heraus,
M6	<ul style="list-style-type: none"> erstellen mit Hilfestellung auf der Grundlage selbstständig gestellter Fragen einfache historische Narrationen in sinnvoller chronologischer Ordnung; kausaler Verknüpfung und unter altersangemessener Verwendung der Fachsprache stellen sie mit analogen und digitalen Mitteln dar, 	<ul style="list-style-type: none"> erstellen auf der Grundlage selbstformulierter Hypothesen historische Narrationen in sinnvoller chronologischer Ordnung, schlüssiger kausaler Verknüpfung und unter Verwendung der Fachsprache und stellen sie mit analogen und digitalen Mitteln dar,
M7	<ul style="list-style-type: none"> dokumentieren Arbeitsergebnisse in nutzbarer Form (z. B. Geschichtsheft, Portfolio, Etherpad) und geben dabei mit Hilfestellung ihre Informationsquellen an, 	
M8	<ul style="list-style-type: none"> leiten mit Hilfestellungen aus einzelnen historischen Phänomenen und Ereignissen Aussagen über allgemeine Probleme ab bzw. konkretisieren diese an historischen Einzelbeispielen, 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben historische Sachverhalte mit Hilfestellung kategorial,
M9	<ul style="list-style-type: none"> prüfen und bewerten unter Anleitung die gewählten Vorgehensweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> reflektieren unter Anleitung den eigenen Arbeitsprozess und den Erkenntniswert der benutzten Materialien.

Urteilskompetenz

	Mindestanforderungen für den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss	Mindestanforderungen für den mittleren Schulabschluss
	Die Schülerinnen und Schüler...	
U4	<ul style="list-style-type: none"> geben die Argumente anderer zu vertrauten historischen Sachverhalten sinngemäß wieder und formulieren eigene Argumente, 	<ul style="list-style-type: none"> fällen Sach- und Werturteile unter Abwägung der Pro- und der Contra-Argumente, geben dabei ansatzweise ihre Kriterien an (Effizienz, Legitimität, Werthaltungen) und reflektieren den Prozess ihrer Urteilsbildung,
U5	<ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungen und Handlungsmustern (z. B. Antisemitismus) auseinander und widerlegen sie argumentativ, 	
U6	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden mit Hilfestellung Beschreibungen und Bewertungen in einfachen Texten und Wortbeiträgen, 	<ul style="list-style-type: none"> vollziehen eine übersichtliche oder didaktisch reduzierte Diskussionslage zur Beurteilung und Bewertung eines historischen Sachverhalts nach und unterscheiden dabei zwischen Sach- und Werturteilen,
U7	<ul style="list-style-type: none"> zeigen an Beispielen auf, dass Menschen früherer Zeiten andere Wertvorstellungen hatten, 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen Unterschiede in früheren und heutigen Wertvorstellungen auf und beziehen sie kritisch aufeinander,
U8	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben mit Hilfestellung einem Urteil zugrundeliegende Werte, Normen und Interessen. 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Perspektiven und Handlungsoptionen der an einer Konflikt- oder Entscheidungssituation beteiligten Akteure und ihrer Interessengruppen und stellen sie einander gegenüber,
U9		<ul style="list-style-type: none"> zeigen an geeigneten Beispielen auf, wieso es eine objektive historische Wahrheit nicht geben kann,
U10		<ul style="list-style-type: none"> reflektieren angeleitet den Einfluss der Medien auf historische Prozesse,
U11		<ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit leicht erkennbaren Deutungen und Wertungen in verschiedenen geschichtskulturellen Angeboten auseinander.

Übergang in die Studienstufe am Ende der Jahrgangsstufe 11

Orientierungskompetenz

Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am Ende der Jahrgangsstufe 11	
	Die Schülerinnen und Schüler...
O8	• nutzen Epochen (Antike, Mittelalter und Neuzeit) und andere Zeitabschnitte zur Ordnung des historischen Materials und reflektieren dabei über das Problem der Epochenabgrenzung,
O9	• ordnen Schlüsselereignisse, herausragende Personen, typische Strukturen und Lebensformen in Epochen und Zeitabschnitte von der Steinzeit bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts ein und erläutern sie,
O10	• erläutern anhand wesentlicher Entwicklungen der europäischen Geschichte Dauer und Wandel,
O11	• verdeutlichen Politik, Wirtschaft; Kultur; Gesellschaft als Bereiche des Historischen an Beispielen aus unterschiedlichen Epochen und Räumen der Geschichte,
O12	• zeigen zwischen den drei Bereichen bestehende Zusammenhänge auf,
O13	• erkennen bei der Begegnung mit vergangenen Lebensformen Kontraste zur eigenen Gegenwart,
O14	• nennen für das 20. Jahrhundert politische Konstellationen, Ereignisse und Entwicklungen im Spannungsfeld zwischen freiheitlicher Demokratie und nationalsozialistischer bzw. kommunistischer Ordnung und beschreiben ihre Bedeutung für die Gegenwart,
O15	• ziehen historische Kenntnisse zur Erläuterung gegenwärtiger Problemlagen heran und verwenden sie in Diskussionszusammenhängen,
O16	• entschlüsseln historische Anteile an öffentlichen Argumentationen und beurteilen deren Triftigkeit.

Methodenkompetenz

Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am Ende der Jahrgangsstufe 11	
	Die Schülerinnen und Schüler...
M10	• unterscheiden Quellen und Darstellungen sicher,
M11	• nutzen gezielt Suchstrategien, um in digitalen und analogen Umgebungen relevante und zuverlässige Informationsquellen zur Beantwortung ihrer Fragen zu finden,
M12	• werten leichte bis mittelschwere und nur wenig bearbeitete Text- und Bildquellen verschiedener Gattungen (z. B. Tagebuch, Gesetzestext, Fotos, Tonaufnahmen) sach- und fachgerecht aus,
M13	• werten unterschiedliche Darstellungsformen leichteren bis mittleren Komplexitätsgrades (z. B. Fachtexte, Statistiken, Filme, Webseiten) sach- und fachgerecht aus,
M14	• untersuchen Quellen, Darstellungen und Erscheinungsformen der Geschichtskultur (z. B. Denkmal, Film, historischer Roman) im Blick auf zugrunde liegende Perspektiven, Wertungen und Absichten,
M15	• verknüpfen zielgerichtet die gewonnenen Informationen mit anderen Informationen,
M16	• recherchieren selbstständig (z. B. in Bibliotheken, in Ausstellungen, im Internet) und überprüfen Informationen kritisch,
M17	• reflektieren rückblickend den Prozess der Erkenntnisgewinnung bei historischen Recherchen und den Erkenntniswert der benutzten Materialien,
M18	• formulieren historische Fragestellungen und entwickeln Hypothesen,
M19	• analysieren und vergleichen historische Sachverhalte kategorial,
M20	• entwickeln eigene Narrationen auch zu komplexeren historischen Prozessen und unterscheiden sicher zwischen Anlass, Motiv und Ursache, Ursachen und Wirkungen, Voraussetzungen und Folgen,
M21	• stellen Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich fachlich und sprachlich angemessen und unter fachgerechter Angabe der verwendeten Informationsquellen dar, wählen und verwenden dabei situationsgerecht verschiedene Präsentationsformen (z. B. Referat, Schaubild, statistische Übersicht, schriftliche Ausarbeitung),
M22	• präsentieren Arbeitsergebnisse mit selbstausgewählten Präsentationsmedien,
M23	• verfassen auf selbstgewählter Informationsgrundlage Sachtexte und fiktive Quellen (z. B. Interview, Chronik) zu bekannten historischen Zusammenhängen in angemessener Sprache,
M24	• wenden grundlegende historische Fachbegriffe bei der Beschreibung historischer Phänomene an.

Urteilskompetenz

	Mindestanforderungen für den Übergang in die Studienstufe am Ende der Jahrgangsstufe 11
	Die Schülerinnen und Schüler...
U12	• fällen Sach- und Werturteile abwägend und begründen sie nachvollziehbar,
U13	• prüfen Sachurteile kritisch,
U14	• versetzen sich in fremde Lebensformen und Ideenwelten hinein und beurteilen von daher historische Sachverhalte und Handlungen,
U15	• vertreten in selbstorganisierten Diskussionen und Debatten eigene Standpunkte und revidieren sie gegebenenfalls,
U16	• entwickeln eigene historische Werturteile und stellen sie unter Benennung ihrer werthafter Prämissen zur Diskussion,
U17	• beurteilen den Einfluss der Medien auf historische Prozesse im Spannungsfeld zwischen Aufklärung und Manipulation,
U18	• setzen sich mit Demokratie ablehnenden Orientierungen und Handlungsmustern (z. B. Antisemitismus) auseinander und widerlegen sie argumentativ,
U19	• zeigen den Konstruktcharakter von Geschichte exemplarisch auf (z. B. Ausschnitthaftigkeit der Quellen, unterschiedliche Erkenntnisinteressen der Darstellungen),
U20	• erläutern die Perspektiven, Rollen, Wertvorstellungen und Handlungsoptionen politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Akteure und Interessengruppen,
U21	• vergleichen anhand selbst gewählter Kriterien die Perspektiven, Rollen, Wertvorstellungen und Handlungsoptionen politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Akteure und Interessengruppen,
U22	• vertreten entsprechende fremde Positionen glaubhaft in kontroversen Diskussionen, Rollen- und Planspielen,
U23	• erkennen unterschiedliche Positionen bzw. kontroverse Standpunkte in der Beurteilung und Bewertung historischer Sachverhalte und ordnen sie gedanklich,
U24	• reflektieren den Prozess der Urteilsbildung,
U25	• erkennen die historische Bedingtheit von Wertmaßstäben und nutzen sie für die eigene Urteilspraxis,
U26	• beziehen gegenwärtige und vergangene Wertvorstellungen kritisch aufeinander,
U27	• erläutern die historischen Hintergründe der freiheitlich-demokratischen Ordnung und der ihr zugrunde liegenden Wertvorstellungen,
U28	• untersuchen digital oder analog dargebotene Quellen, Darstellungen und Erscheinungsformen der Geschichtskultur (z. B. Denkmal, Film, historischer Roman, Computerspiel) im Blick auf zugrunde liegende Perspektiven, Wertungen und Absichten,
U29	• beurteilen kriteriengeleitet Gestaltung, Zuverlässigkeit und Interessengebundenheit von digitalen Hervorbringungen der Geschichtskultur,
U30	• unterscheiden Sach- und Werturteile in unterschiedlichen Textsorten sicher.

2.3 Inhalte

Jahrgangsstufen 5–10

Im Folgenden werden die Inhalte des Geschichtsunterrichts in den Jahrgängen 5/6 bis 10 aufgelistet. Die Themenfelder ermöglichen längsschnittartige Bezüge zur Gegenwart, sind aber weiterhin zumeist chronologisch angeordnet, um den Schülerinnen und Schülern die Orientierung zu erleichtern. Die Bereiche des Historischen (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur) sind den Schülerinnen und Schülern jeweils deutlich zu machen. Alle Themen sind zu unterrichten. Fakultative Inhalte sind als solche gekennzeichnet. Die Fachbegriffe sind von den Schülerinnen und Schülern zumindest passiv zu beherrschen.

Die Fachkonferenz erstellt auf Grundlage der Themenblätter ein verbindliches Fachcurriculum, das in jeweils schulspezifischer Schwerpunktsetzung festlegt, welche Themen intensiv, welche nur cursorisch und welche ergänzend unterrichtet werden. Insgesamt sollen die Modulthemen und -inhalte so unterrichtet werden, dass damit etwa die Hälfte der verfügbaren Lernzeit abgedeckt wird. Hierbei wird auch die in der Lerngruppe jeweils zu erreichende Lernprogression zu berücksichtigen sein.

Die Fachkonferenz legt für jedes Themenfeld die geeigneten Unterrichtsformen, Arbeitsmethoden, Darstellungs- und Quellentexte und gegebenenfalls außerschulische Lernorte fest. Außerdem bestimmt sie für jedes Schuljahr mindestens fünf verbindliche Basisdaten, die die Schülerinnen und Schüler kennen müssen (z. B. 15. März 44 v. Chr., 31. Oktober 1517, 14. Juli 1789, 27. Januar 1945 usw.).

Übersicht über die Themenfelder

Jgg.	Themenbereich / Epoche	Modul Nr.	Themenfeld
5	Einführung	1	Was ist Geschichte?
		2	Die Kindheit und Schulzeit der Großeltern
	Altertum	3	Die Neolithische Revolution
		4	Das Römische Reich
6	Zeitgeschichte	5	Kinder und Jugendliche in deutschen Diktaturen
7	Mittelalter	6	Leben im Mittelalter
	Frühe Neuzeit	7	Europäische Entdeckungen und Eroberungen
8-9	Moderne	8	Revolutionen
		9	Die Industriellen Revolutionen
		10	Die Soziale Frage
		11	Die Weimarer Republik
		12	Die nationalsozialistische Diktatur
		13	Der Holocaust
		14	Der Zweite Weltkrieg
10	Zeitgeschichte	15	Die deutsche Teilung und Wiedervereinigung
		16	Europa nach 1945
		17	Extremismus, Fundamentalismus und Terrorismus im 21. Jahrhundert

Themenbereich: Einführung

5 1 Was ist Geschichte?

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung 	<p>In dieser Unterrichtseinheit stehen drei Module zur Auswahl, die geeignet sind, erste Einsichten über das historische Lernen vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen erprobend wesentliche Denk- und Arbeitsweisen des Faches kennen.</p>	Kompetenzen <div>O2</div> <div>M1 M2</div> <div>U2</div>	[bleibt zunächst leer]
Sprachbildung <div>A6 6 10</div>	Die Geschichte meiner Familie auf einem Zeitstrahl <ul style="list-style-type: none"> • Recherche familienbezogener Ereignisse • Aufbau eines Zeitstrahls 	Fachbegriffe <p>Bildquelle, Darstellung, Geschichte, Sachquelle, Textquelle, Vergangenheit, Zeitstrahl</p>	
Fachübergreifende Bezüge <div>Deu</div>	Wie Historikerinnen und Historiker arbeiten. <ul style="list-style-type: none"> • Historischer Erkenntnisprozess • Unterscheidung von Quellen • eine eigene Narration z. B. eigene Familie, Stadtteilgeschichte, eigene Grundschulzeit 	Fachinterne Bezüge <div>---</div>	
	Spuren der Vergangenheit auf unserem Schulweg <ul style="list-style-type: none"> • Lokalisieren der Spuren • eine historische Frage formulieren • Recherche • Aufbereitung der Erkenntnisse 		

Themenbereich: Einführung

5 2 Die Kindheit und Schulzeit der Großeltern

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit sammeln die Schülerinnen und Schüler am Beispiel der eigenen Familiengeschichte erste Erfahrungen mit Oral History.</p>	Kompetenzen <div>O2</div> <div>M1 M2</div> <div>U2</div>	[bleibt zunächst leer]
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung 	Oral History <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung einer historischen Frage • Oral History als Methode • Aufbereitung der Erkenntnisse • kritische Reflexion 	Fachbegriffe <p>Biographie, Erinnerungsbericht, historische Frage, Zeitzeugin/ Zeitzeuge</p>	
Sprachbildung <div>A6 6 10</div>	Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Die Unterrichtseinheit gibt Gelegenheit, die kulturelle Vielfalt im Klassenverband wahrzunehmen, zu thematisieren und deren Chancen für ein friedliches Zusammenleben zu reflektieren. Auf diesem Wege rückt auch das Erziehungsziel der Akzeptanz der Gleichheit aller Menschen und ihres friedlichen Zusammenlebens auch bei kulturellen Unterschieden in den Fokus.</p>	Fachinterne Bezüge <div>---</div>	
Fachübergreifende Bezüge <div>Deu</div>			

Themenbereich: Altertum

5 3 Die Neolithische Revolution

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung • Umwelterziehung Sprachbildung <div>2 3 4 6</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Rel</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler einen der fundamentalen Wandelprozesse in der Geschichte der Menschheit und schätzen ein, inwieweit dies auf Kosten der Natur geschah. Sie ziehen daraus Schlussfolgerungen für das gegenwärtigen Wirtschaften und Leben.</p> Das Leben der Menschen in der Altsteinzeit <ul style="list-style-type: none"> • Wildbeuterinnen und Wildbeuter • Nutzung der Naturressourcen • Rolle der Mädchen und Frauen Neolithische Revolution <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungsprozesse im Vergleich • Von der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft • Entstehung von Arbeitsteilung und Rollenverständnissen • Entstehung von Privateigentum und Hierarchien • Frauen als Leitfiguren im sozialen System und in religiösen Anschauungen Beitrag zu den Leitperspektiven W und BNE: <p>Im Rahmen des Modulthemas befassen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit den Bedingungen des Lebens und Überlebens in der Altsteinzeit. Das Modulthema gibt insoweit auch Gelegenheit, die Natur als bewahrenswert zu verstehen und die Folgenabschätzung von Eingriffen in die Natur zu thematisieren. Zudem können Ressourcennutzung und -verbrauch als Herausforderung kritisch reflektiert werden.</p>	Kompetenzen <div>O1 M1 U1</div> Fachbegriffe <p>Altsteinzeit, Jagen und Sammeln, Jungsteinzeit, Landwirtschaft, Neolithische Revolution, Nomaden, Rekonstruktionszeichnung, sesshaft, Viehzucht</p> Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Altertum

6 4 Das Römische Reich

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>5</div> <div>7</div> <div>11</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Deu</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler erstmals eine politische und soziale Ordnung. Dabei lernen sie die unterschiedlichen Wahrheitsansprüche von Sage und Wissenschaft kennen und beurteilen ein Rezeptionsdokument (hier: einen Comic) hinsichtlich seiner Wirkungen und seiner historischen Trifftigkeit.</p> Rom wird eine Weltmacht <ul style="list-style-type: none"> • Gründungssage • Rom – eine Demokratie? (fakultativ: Vergleich mit Athen) • Von der Stadt zur Weltmacht Römische Sozialgeschichte <ul style="list-style-type: none"> • Kampf um die politische Macht • Die römische familia • Sklaven in Rom • Pompeji Rezeption im 20. und 21. Jahrhunderts <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Kritik von Rekonstruktionszeichnungen • Analyse und Kritik eines Comics Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Die Schülerinnen und Schüler befassen sich im Rahmen dieses Modulthemas auch mit der das Römische Reich prägenden Vorstellung von Demokratie. Die Unterrichtseinheit gibt Gelegenheit, über die Notwendigkeit politischer Teilhabe sowie politischer und gesellschaftlicher Gerechtigkeit nachzudenken und das im antiken Rom vorherrschende mit dem heutigen Verständnis von Demokratie zu vergleichen.</p>	Kompetenzen <div>O1</div> <div>O2</div> <div>U1</div> <div>U2</div> Fachbegriffe <p>Herrschaft, Monarchie, politische Macht, Republik, Sklaverei</p> Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Zeitgeschichte

6 5 Kinder und Jugendliche in deutschen Diktaturen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>1</div> <div>14</div> <div>15</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit analysieren die Schülerinnen und Schüler anhand eines der drei Wahlmodule fallbasiert das alltägliche sowie gesellschaftliche Leben von Kindern und Jugendlichen in einer deutschen Diktatur oder führen (digital oder real) ein Zeitzeugeninterview durch, um das Spannungsfeld zwischen Anpassung und Widerstand zu problematisieren.</p> Kindheit im Nationalsozialismus <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Rollenverständnisse der Jugendorganisationen • Verführung, Manipulation und Unterdrückung • Jugendliche im Widerstand in Hamburg Kindheit in der DDR <ul style="list-style-type: none"> • Ziele der Jugendorganisationen • Verführung, Manipulation und Unterdrückung • Christliche Gemeinden Oral History <ul style="list-style-type: none"> • archivierte digitale Erinnerungsberichte • reale Zeitzeugenbefragung • Reflexion beider Erkenntniswege Beitrag zur Leitperspektive W: Bei der Auseinandersetzung mit den deutschen Diktaturen und dem Leben der Menschen in diesen ist es naheliegend, über die heute als relevant angesehenen und vermittelten Werte und deren notwendigen Schutz ins Gespräch zu kommen. Hierdurch bietet sich die Gelegenheit, bei den Schülerinnen und Schülern demokratische Haltungen und Werte zu verankern.	Kompetenzen <div>M1</div> <div>M2</div> <div>U1</div> <div>U3</div> Fachbegriffe Demokratie, Diktatur, Manipulation, Propaganda, Staat, Widerstand	Fachinterne Bezüge <div>---</div>
			<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich: Mittelalter

7 6 Leben im Mittelalter

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>3</div> <div>6</div> <div>11</div> <div>13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div> <div>Rel</div> <div>Geo</div>	<p>Diese Unterrichtseinheit bietet den Schülerinnen und Schülern mit ihrem stadthistorischen Schwerpunkt die Möglichkeit, das vergangene Alltagsleben in ihrem Wohnort Hamburg zu erkunden.</p> Grundherrschaft <ul style="list-style-type: none"> Kaiser, Adel, Geistlichkeit Hörige und Leibeigene Abgaben und Fronarbeit Stadt <ul style="list-style-type: none"> Stadtgründungen „Stadtluft macht frei“? Bürgermeister und Ratsherren Kaufleute und Handwerker Frauen in der Stadt Armut und Reichtum in der Stadt Hamburg im Mittelalter <ul style="list-style-type: none"> Gründung Hanse Mythos Störtebeker fakultativ: Christen und Muslime <ul style="list-style-type: none"> Kreuzzüge und Heiliger Krieg in Palästina Frieden, Kulturaustausch und -vermischung zwischen Christen und Muslimen Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Bei der Bearbeitung der Themen ‚Lehnswesen‘ und ‚Städte im Mittelalter‘ bietet sich die Möglichkeit, Achtung und Solidarität als Grundlage des Umgangs mit allen Menschen zu vermitteln. Zudem ergeben sich bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Mittelalters vielerlei Gelegenheiten, Werte des Grundgesetzes wie Rechtsgleichheit und Selbstbestimmung in den Blick zu nehmen und diese mit dem im Mittelalter vorherrschenden Verständnis von Rechtsgleichheit und Selbstbestimmung zu vergleichen. Darüber hinaus können sich die Schülerinnen und Schüler auch mit der Frage befassen, wie ein friedliches Zusammenleben der Kulturen und Religionen gelingen kann.</p>	Kompetenzen <div>O3</div> <div>O6</div> <div>M4</div> <div>M7</div> <div>U7</div> Fachbegriffe Adel, Gemeines Volk, Klerus, Stand, Zünfte Fachinterne Bezüge <div>--</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich: Frühe Neuzeit

7 7 Europäische Entdeckungen und Eroberungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>6</div> <div>7</div> <div>13</div> <div>14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Geo</div> <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Gründe und den Prozess der Entdeckungen und Eroberungen am Raumbeispiel Mittelamerika. Dazu nutzen sie das Prinzip des historischen Längsschnitts, um das Gewordensein heutiger Disparitäten zu erfassen und zu bewerten.</p> Seewege und Entdeckungen <ul style="list-style-type: none"> • Gewürzhandel • Kolumbus • Bilder des Anderen Landnahme und Ausbeutung <ul style="list-style-type: none"> • Die Zerstörung des Aztekenreiches • Plantagenwirtschaft und Zwangsarbeit Kolonialismus <ul style="list-style-type: none"> • Aufteilung der Welt im 19. Jahrhundert • Eine Kolonie exemplarisch • fakultativ: Entkolonisierung Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Das Thema des Kolonialismus bietet viele Möglichkeiten, die Relevanz des friedlichen Zusammenlebens der Kulturen zu verdeutlichen. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit dem Thema Kolonialismus über das im Hamburgischen Schulgesetz verankerte Erziehungsziel, sich für Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzusetzen, reflektieren.</p>	Kompetenzen <div>O6</div> <div>M6</div> <div>U5</div> <div>U8</div> Fachbegriffe <p>Disparität, Eroberung, Imperialismus, indigene Völker, Kulturkontakt / Kulturkonflikt, Selbstbild / Fremdbild, Sklaverei, Zwangschristianisierung</p> Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Moderne

8 8 Revolutionen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>6</div> <div>12</div> <div>13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div> <div>Fra</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler an einem historischen und einem aktuellen Beispiel Ursachen und Prozess politischer und gesellschaftlicher Revolutionen und gewinnen dadurch generalisierende Einsichten hinsichtlich politischer Machtverhältnisse und dem andauernden Kampf um Gerechtigkeit und Partizipation.</p> Französische Revolution <ul style="list-style-type: none"> • Das Ancien Régime scheitert • Die Bürger übernehmen die Macht • Der Terror bedroht auch die Revolutionäre Kampf um Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit <ul style="list-style-type: none"> • ...an einem Beispiel der Zeitgeschichte / Gegenwart, z. B. Friedliche Revolution 1989/90, Arabischer Frühling, Maidan, ... Beitrag zur Leitperspektive W: Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Revolutionen geht es nicht nur in historischer Perspektive um die Frage nach der Legitimität revolutionärer Gewalt. Vielmehr kann diese zugleich auch auf die heutige Zeit übertragen werden. Des Weiteren lassen sich Themen wie die Mitwirkung aller an einer demokratischen und humanitären Gesellschaft, Gleichberechtigung sowie die Entrechtung von Frauen und Minderheiten in den Blick nehmen.	Kompetenzen <div>O4</div> <div>M7</div> <div>U4</div> <div>U8</div> Fachbegriffe Demokratie, Diktatur, Frauenrechte, Menschenrechte, Nationalversammlung, Parlament, Republik, Revolution, Stände Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>BNE D</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung • Umwelterziehung Sprachbildung <div>4 7 10 12</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW Geo Inf</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler in einem historischen Längsschnitt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart die Zusammenhänge von wirtschaftlichen Entwicklungen und Umbrüchen in Gesellschaft und Politik. Dabei nehmen sie vor allem die nicht intendierten Folgewirkungen wirtschaftlicher Entwicklungen in den Blick.</p> Vorindustrielle Arbeit <ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Arbeit auf dem Land: Wetter-, Saison- und Tageszeit-Bedingtheit Erfindungen und Entwicklungen <ul style="list-style-type: none"> • Erste industrielle Revolution in England Industrialisierung in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitswelt Schwerindustrie Industrialisierung in Hamburg <ul style="list-style-type: none"> • Hamburger Hafen • Kolonialhandel • Veränderung der Landschaft Industrielle Revolution in der Gegenwart <ul style="list-style-type: none"> • Industrie 2.0 • Industrie 4.0 Beitrag zur Leitperspektive BNE: <p>Das Thema Industrialisierung legt es nahe, den infolge der industriellen Revolution(en) stark gestiegenen Verbrauch natürlicher Ressourcen in den Blick zu nehmen und über das Spannungsverhältnis von Wohlstandsgewinnen einerseits und der Verantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt andererseits zu diskutieren.</p> Beitrag zur Leitperspektive D: <p>Bei der Beschäftigung mit der durch die digitale Revolution geprägten industriellen Revolution der Gegenwart reflektieren die Schülerinnen und Schüler auch über die Vorteile und die Risiken einer fortschreitenden Digitalisierung in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.</p>	Kompetenzen <div>O5 M8 M9 U6</div> Fachbegriffe <p>Agrargesellschaft, Digitalisierung, Industrie, Industrieprodukt, Kinderarbeit, Naturveränderung, Schwerindustrie, Textilindustrie</p> Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Moderne

8 10 Die Soziale Frage

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>5</div> <div>14</div> <div>15</div> <div>D2</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Geo</div> <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler in einem historischen Längsschnitt bis zur Gegenwart die Zusammenhänge von wirtschaftlichen Entwicklungen und sozialen Umbrüchen und bewerten die verschiedenen Lösungsansätze.</p> Soziale Probleme <ul style="list-style-type: none"> • Kinderarbeit • Arbeitsbedingungen • Leben in den Hamburger Gängevierteln Lösungsansätze der Sozialen Frage <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiterbewegung • Partei und Gewerkschaften • Staatliche Sozialpolitik Lösungsansätze der Sozialen Frage <ul style="list-style-type: none"> • Ein selbstgewähltes Beispiel der Zeitgeschichte / Gegenwart, z. B. asiatische Textilindustrie oder prekäre Arbeitsverhältnisse in Deutschland Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Das Thema dieser Unterrichtseinheit legt es nahe, über das Entstehen und die Bekämpfung von Armut nachzudenken und Konzepte zur Bekämpfung sozialer Ungleichheit zu diskutieren. Dabei nehmen die Schülerinnen und Schüler auch die internationale Dimension des Themas „Soziale Frage“ in den Blick und reflektieren diese vor dem Hintergrund z. B. des Spannungsverhältnisses von Wohlstandsgewinnen einerseits und prekären Beschäftigungsverhältnissen andererseits.</p>	Kompetenzen <div>O4</div> <div>M3</div> <div>M8</div> <div>U8</div> Fachbegriffe <p>8-Studentag, Arbeitszeit, Frauenbewegung, Gewerkschaft, Kommunismus, Proletariat, Sozialdemokratie, Sozialismus, Sozialversicherungen, Streik, Tag der Arbeit</p> Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>4</div> <div>9</div> <div>12</div> <div>13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Weimarer Republik als erste funktionierende deutsche Demokratie und ihr Scheitern. Daraus ziehen sie Schlüsse, die für ihr Handeln in der Gegenwart relevant sind.</p> <hr/> <p>Demokratisierungsprozesse am Ende des Ersten Weltkriegs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriegsende und die Folgen im politischen System • Auf dem Weg zur Demokratie – Ausrufung der Republik(en) • Verfassung der Weimarer Republik <hr/> <p>Zwischen Krise und Stabilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische Gegner / Gewalt von Links und Rechts • Hyperinflation und Währungsreform • „Goldene Zwanziger“? <hr/> <p>Das Scheitern der Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsidialkabinette • Weltwirtschaftskrise • Aufstieg der NSDAP • Ursachen für das Scheitern <hr/> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Weimarer Republik bildet trotz ihrer kurzen „Lebensphase“ eines der Fundamente der Demokratie der Bundesrepublik Deutschland. Hier bietet sich daher die Chance, Traditionslinien und Brüche zu identifizieren und zu prüfen, warum die zweite deutsche Demokratie so ungleich stabiler und langlebiger sein konnte, aber auch, was wir über mögliche Bedrohungen einer demokratischen Ordnung lernen können.</p> <p>Für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und das Aufbrechen der bipolaren Geschlechterordnung sind die „goldenen Jahre“ der Weimarer Republik ein erster wesentlicher Schritt. Vor diesem Hintergrund können sich die Schülerinnen und Schüler mit dem heute Erreichten und den möglicherweise noch anzustrebenden Zielen auseinandersetzen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <div>O4</div> <div>O6</div> <div>M3</div> <div>U6</div> <p>Fachbegriffe</p> <p>Generalstreik, Inflation, Notverordnung, Parlamentarische Republik, Putsch, Räterepublik, Reparationen</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

9 12 Die nationalsozialistische Diktatur

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>3</div> <div>8</div> <div>9</div> <div>13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler das NS-Regime als Beispiel einer Diktatur, um daraus generalisierende Einsichten zu gewinnen. An fallbezogenen Biographien untersuchen sie individuelle Motivlagen, die zu Anpassung oder zu Widerstand führten und ziehen daraus Rückschlüsse für das eigene Handeln in der Gegenwart.</p> Errichtung der Diktatur <ul style="list-style-type: none"> • Nationalsozialistische Ideologie • „Machtergreifung“ und -sicherung • „Gleichschaltung“ der Gesellschaft Leben in der Diktatur <ul style="list-style-type: none"> • Jugend unterm Hakenkreuz • Frauen im NS-Staat • Aufrüstung und Militarisierung • Ausgrenzung, Verfolgung, Ermordung von Juden und anderen Gruppen • Widerstand und Anpassung Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Die Zeit des Nationalsozialismus ist ein zentraler Gegenstand des Geschichtsunterrichts, nicht zuletzt, weil ihre Folgen bis in die Gegenwart spürbar und konsequenzenreich sind. Insbesondere die Gewaltgeschichte des Nationalsozialismus mit dem dreifachen Schrecken von Diktatur, Krieg und Völkermord ist daher eine wichtige Folie, vor der die Schülerinnen und Schüler Werte und Normen wie Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz, Gewaltfreiheit und Frieden diskutieren und sich deren Bedeutung für das Leben heute und in Zukunft bewusst machen.</p>	Kompetenzen <div>O3</div> <div>M5</div> <div>U5</div> <div>U6</div> <div>U10</div> Fachbegriffe Arbeitsdienst, Bund deutscher Mädel, Führerstaat, Hitler-Jugend, Ideologie, Konzentrationslager, Notverordnung, Reichstagsbrand Fachinterne Bezüge <div>---</div>	[bleibt zunächst leer]

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>3</div> <div>8</div> <div>13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>Rel</div> <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler jüdische Biographien und gewinnen auf diesem Wege grundsätzliche Einsichten über lebensverachtende und -vernichtende Ideologien. Anhand von Beispielen des Gedenkens (idealerweise bezogen auf Hamburg) erarbeiten sie sich ein eigenes Urteil über die Bedeutung des Gedenkens an die nationalsozialistischen Verbrechen für die politische Kultur der Gegenwart.</p> Holocaust <ul style="list-style-type: none"> • Das System der Ausgrenzung • Konzentrations- und Vernichtungslager • Jüdischer Widerstand Weitere Massenverbrechen <ul style="list-style-type: none"> • Euthanasiamorde • Porajmos Erinnerungskultur <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Orte des Verbrechens in Hamburg: Neuengamme / Bullenhuser Damm • Erinnerungskultur – Mehr als „Stolpersteine“?! • Zeitzeugenarchiv des Hamburger Schulmuseums Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Über die Befassung mit dem Menschheitsverbrechen des Holocaust und seiner Vorgeschichte lässt sich die fundamentale Bedeutung der Menschenrechte und des friedlichen Zusammenlebens der Menschen verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen die Einsicht, dass grundlegende Menschenrechte unveräußerlich sind und diese den Menschen unabhängig von der politischen Ordnung des Staates, in dem sie leben, zustehen.</p> <p>Überdies kann im Rahmen dieses Modulthemas die Bedeutung des im Hamburgischen Schulgesetz niedergelegten Auftrags, demgemäß Schülerinnen und Schüler dazu zu erziehen sind, sich für das Lebensrecht aller Menschen einzusetzen, vermittelt werden.</p>	Kompetenzen <div>O7</div> <div>M7</div> <div>M8</div> <div>U5</div> <div>U11</div> Fachbegriffe Antisemitismus, Auschwitz, Shoa, SS, Völkermord Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich: Moderne

9 14 Der Zweite Weltkrieg

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>8 12 15 C1</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	<p>Durch die Auseinandersetzung mit wesentlichen Ereignissen und Prozessen des Zweiten Weltkriegs gewinnen die Schülerinnen und Schüler Orientierung über dieses in der Geschichtspolitik, aber auch im Stadtbild immer noch sehr gegenwärtige Thema und schulen ihre Urteilskompetenz. Zudem bietet die Unterrichtseinheit die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit der Frage der Legitimität des Einsatzes militärischer Gewalt.</p> Verlauf des Weltkrieges <ul style="list-style-type: none"> • „Blitzkrieg“ • Vernichtungskrieg • „Totaler Krieg“ Erfahrungen in einem Krieg <ul style="list-style-type: none"> • Einberufung • Letztes Aufgebot • Soldatentod • Desertion 	Kompetenzen <div>O5 M7 U5 U8</div> Fachbegriffe <p>Angriffskrieg, Unternehmen Gomorrha, Wehrmacht</p> Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

10 15 Die deutsche Teilung und Wiedervereinigung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>4</div> <div>8</div> <div>10</div> <div>13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit vergleichen die Schülerinnen und Schüler die beiden deutschen Staatswesen in der Zeit der Teilung und erarbeiten sich wesentliche Erkenntnisse über die Funktionsprinzipien einer Demokratie und einer Diktatur. Sie beurteilen, inwieweit heutige Herausforderungen und Erfolge auf den Prozess der Wiedervereinigung zurückzuführen sind.</p> <hr/> <p>Kriegsende 1945 – wie geht es mit Deutschland weiter?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kapitulation • „Entnazifizierung“ und Entmilitarisierung • Besatzungszonen – Aufbau nach unterschiedlichen Vorbildern • Zwei deutsche Staaten entstehen <hr/> <p>Bundesrepublik und DDR im Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herrschaft / Demokratie <ul style="list-style-type: none"> ◦ Grundgesetz – Verfassung der DDR ◦ Orientierung nach West und Ost • Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> ◦ Soziale Marktwirtschaft – Planwirtschaft ◦ Wirtschaftswunder – 5 Jahres Plan • Alltag <ul style="list-style-type: none"> ◦ Leben und Wohnen in beiden Staaten ◦ Schule, Ausbildung, Studium, Berufsmöglichkeiten • Zwischen Anpassung und Widerstand <ul style="list-style-type: none"> ◦ Notstandsgesetze ◦ Friedens- und Umweltbewegung ◦ Montagsdemonstrationen ◦ Punker und „Rocker“ in der DDR <hr/> <p>Auf dem Weg zur Wiedervereinigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entspannungspolitik in beiden Staaten • Machtverfall der SED • Mauerfall • Wiedervereinigung <hr/> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Entstehung und Entwicklung zweier deutscher Staaten mit differierenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Grundprinzipien und ihre schließliche Vereinigung im Jahr 1990 zeigen den langen und gewundenen Weg zu einer demokratischen gesamtdeutschen Gesellschaft auf, aber auch die Konsequenzen des Lebens in einer Diktatur. Vermittelt werden kann, dass die differierenden gesellschaftlichen Ordnungen auch auf unterschiedlichen Wertesystemen basierten. Zudem setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der deutsch-deutschen Geschichte auch vor dem Hintergrund der Frage auseinander, inwieweit sich die Soziale Marktwirtschaft als Stabilisierungsfaktor für das Zusammenwachsen der beiden deutschen Teilstaaten erweist.</p>	Kompetenzen <div>O4</div> <div>M5</div> <div>M6</div> <div>M8</div> <div>U9</div> <div>U11</div> Fachbegriffe Blockmächte, Mauerbau, NATO, Perestroika, Republikflucht, SED, Staatssicherheit, Währungsreform, Warschauer Pakt Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Zeitgeschichte

10 16 Europa nach 1945

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>4</div> <div>9</div> <div>14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler die historische Genese der europäischen Integration als Schlussfolgerung aus den Lehren des Zweiten Weltkrieges kennen. Sie untersuchen und bewerten aktuelle Herausforderungen und Chancen für die Europäische Union.</p> Europa nach 1945 <ul style="list-style-type: none"> Kriegsende und Wiederaufbau in europäischen Staaten Blockbildung statt geeintem Europa – Der „Eiserne Vorhang“ teilt Europa Die Europäische Union <ul style="list-style-type: none"> Von der Montanunion über die EG zur EU Freiheiten im Binnenmarkt – Grenzenloses Europa?! Die EU nach 1990 – Osterweiterung Das Problem der Sicherung der Außengrenzen Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Vor dem Hintergrund des europäischen Einigungsprozesses diskutieren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Entwicklung der Europäischen Union für den Frieden in Europa und der Welt und für das Zusammenleben der Menschen und Kulturen. Hierzu zählt neben anderem z. B. auch der Schutz von Minderheiten. Sie reflektieren die Bedeutung der EU als einer Wertegemeinschaft und die sie tragenden Grundhaltungen.</p>	Kompetenzen <div>O5</div> <div>M3</div> <div>M6</div> <div>U4</div> Fachbegriffe <p>Euro, EWG, EZB, Kalter Krieg, Schengener Abkommen, Strukturhilfen</p> Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Zeitgeschichte

10 17 Extremismus, Fundamentalismus und Terrorismus im 21. Jahrhundert

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>4</div> <div>8</div> <div>14</div> <div>C3</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	<p>In dieser Unterrichtseinheit untersuchen die Schülerinnen und Schüler exemplarisch eine Form von Extremismus in seiner gegenwärtigen und historischen Genese. Im Mittelpunkt stehen die Bewertung und die Positionierung gegen jede Form von Extremismus.</p> Rechtsextremismus <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsextremismus nach 1945 • Rechtsextremismus nach 1990 in Ost und West • Staatlicher Umgang mit Rechtsextremismus Linksextremismus <ul style="list-style-type: none"> • Baader-Meinhof-Gruppe/ RAF • Ziele / Opfer der RAF • Staatlicher Umgang mit Linksextremismus Islamismus <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Rechtfertigung vom Terror • Islamistische Terroranschläge in Deutschland / Europa • Staatlicher Umgang mit Islamismus Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Die Auseinandersetzung mit dem Thema Terrorismus ist in besonderer Weise geeignet, über die eine Gesellschaft tragenden Werte und Haltungen zu reflektieren, seien dies Toleranz, Empathie und der Einsatz für das Lebensrecht aller Menschen oder die Vorstellung von dem Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft im Sinne von ‚Demokratie als Lebensform‘, welche durch kontinuierliche Aushandlungsprozesse und Kategorien wie ‚Konflikt und Konsens‘ geprägt ist. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler für die vielfältigen Bedrohungen des Zusammenlebens einer der Humanität verpflichtenden Gesellschaft sensibilisiert.</p>	Kompetenzen <div>O6</div> <div>M5</div> <div>M6</div> <div>U5</div> Fachbegriffe Pluralismus, Verfassungsschutz Fachinterne Bezüge <div>---</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Die Vorstufe

In der Vorstufe stehen vier Themenfelder zur Auswahl, für die jeweils ein Längsschnitt und ein bzw. zwei konkrete Themen angegeben sind. Verbindlich ist die Bearbeitung von mindestens vier Themen, davon zwei Längsschnitten. Die Längsschnitte können kursorisch oder in Projektform (z. B. als Schülerreferate) unterrichtet werden. Schwerpunktmäßig soll in jedem Modul je eine der folgenden Kompetenzen geübt werden:

- Interpretation von Textquellen
- Analyse nichtlinearer Textsorten
- Urteilsbildung
- Analyse von Hervorbringungen der Geschichtskultur

Die Fachkonferenz legt fest, welche Themenfelder als Längsschnitt und als konkretes Thema mit welchem Kompetenzschwerpunkt unterrichtet werden. Sie kann auch andere Themenfelder beschließen, sofern sie für den jeweiligen Themenbereich relevant und in Breite und Komplexität mit den hier vorgestellten Wahlmodulen vergleichbar sind.

Modul Nr.	Themenbereich / Themenfeld
	1 Minderheiten und Migration
1.1	Längsschnitt
1.2	Juden in Deutschland
1.3	Sinti und Roma in Deutschland
	2 Staat und Religion
2.1	Längsschnitt
2.2	Die Reformation und ihre Folgen
	3 Demokratie
3.1	Längsschnitt
3.2	Das antike Griechenland
	4 Krieg und Gewalt
4.1	Längsschnitt
4.2	Imperialismus im Deutschen Kaiserreich

Themenbereich 1: Minderheiten und Migration

VS 1.1 Längsschnitt

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div><div>W</div></div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none">Interkulturelle ErziehungSozial- und Rechtserziehung</div> <div>Sprachbildung</div> <div><div>C3</div><div>E1</div><div>2</div><div>7</div></div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div><div>PGW</div><div>Geo</div></div>	<div>Gründe auszuwandern</div> <div><ul style="list-style-type: none">Pull-FaktorenPush-FaktorenZwangsmigration</div> <div>Migrationen in der Geschichte (mindestens drei der folgenden Fallbeispiele aus verschiedenen Epochen):</div> <div><ul style="list-style-type: none">Nomadenleben in der AltsteinzeitGriechische KolonisationDie sog. VölkerwanderungHochmittelalterliche OstsiedlungAtlantischer SklavenhandelAuswanderung nach AmerikaBevölkerungsaustausch nach dem Vertrag von Lausanne 1923Exil in der NS-ZeitFlucht und Vertreibung im Zweiten WeltkriegGastarbeiterFluchtbewegungen im 21. Jahrhundert</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <div>Die Auseinandersetzung mit Migration als einem in der Menschheitsgeschichte immer wiederkehrenden und diesen prägenden Vorgang veranlasst die Schülerinnen und Schüler, sich mit Werten wie Empathie und Toleranz und dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Menschen und Kulturen auseinanderzusetzen.</div>	<div>Kompetenzen</div> <div><div>O8</div><div>O9</div><div>M16</div><div>M17</div><div>U12</div><div>U21</div><div>U24</div></div> <div>Fachbegriffe</div> <div>Anwerbeabkommen, Apoikia, Asiento de Negros, Ausbürgerung, ethnische Säuberung, Ethnogenese, Ghetto, Goten, Hunnen, Kreuzzug, Lokator, Plantage, Wildbeuter, Willkommenskultur</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div><div><div>5</div><div>Die Neolithische Revolution</div></div><div><div>7</div><div>Europäische Entdeckungen und Eroberungen</div></div><div><div>9</div><div>Die nationalsozialistische Diktatur</div></div><div><div>9</div><div>Der Holocaust</div></div></div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 1: Minderheiten und Migration

VS 1.2 Juden in Deutschland

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>E1</div> <div>5</div> <div>7</div> <div>15</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div> <div>Rel</div>	Juden im Mittelalter und der Frühen Neuzeit <ul style="list-style-type: none"> SchUM-Städte Jüdischer Fernhandel Antijudaismus und Pogrome Berufsmöglichkeiten für Juden Emanzipation und beginnender Antisemitismus <ul style="list-style-type: none"> Aufklärung und Judentum Die Emanzipationsdebatte Die bürgerliche Gleichstellung Hep-Hep-Unruhen Gabriel Riester – der erste jüdische Richter in Deutschland Juden im Kaiserreich und der Weimarer Republik <ul style="list-style-type: none"> Neue Karrieremöglichkeiten: z. B. Emil Rathenau, Albert Ballin, Max Warburg Der Gründerkrach und der neue Antisemitismus Jüdisches Leben in Deutschland zwischen Patriotismus und Zionismus Beitrag zur Leitperspektive W: Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Juden in Deutschland und Europa bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Anlässe, sich mit Werten und Haltungen wie Empathie, Toleranz und Gleichberechtigung, mit religiöser Vielfalt und dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Völker, Religionen und Kulturen auseinanderzusetzen.	Kompetenzen <div>O15</div> <div>M10</div> <div>M24</div> <div>U18</div> <div>U28</div> <div>U29</div> Fachbegriffe Antisemitismuspetition, Assimilation, Brunnenvergiftung, Halacha, Hausierer, Hoffaktor, jiddisch, Kammerknechtschaft, Kultur- und Rasenantisemitismus, Ritualmordlegende, Volkskreuzzug Hostienfrel Fachinterne Bezüge <div>8</div> Revolutionen <div>9</div> Die Weimarer Republik	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 1: Minderheiten und Migration

VS 1.3 Sinti und Roma in Deutschland

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erziehung Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>C3</div> <div>E1</div> <div>10</div> <div>14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div> <div>Eng</div>	Vom Spätmittelalter bis 1933 <ul style="list-style-type: none"> Von Indien nach Europa Prekäre Duldung in der Frühen Neuzeit Zwangsassimilierung im Zeitalter der Aufklärung fakultativ: Sinti und Roma in Musik und Kunst Die „Zigeunerpolitik“ im Kaiserreich und in der Weimarer Republik Antiziganismus – vom soziographischen zum rassistischen Begriff NS-Zeit <ul style="list-style-type: none"> Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung der Sinti und Roma bis zum Zweiten Weltkrieg Der wissenschaftlich-polizeiliche Diskurs der Nationalsozialisten Widerstand von Sinti und Roma Der Völkermord an den Sinti und Roma Beitrag zur Leitperspektive W: <p>Sinti und Roma sind eine nationale Minderheit mit einer in Deutschland wechsellvollen, häufig durch Verfolgung gekennzeichneten Geschichte. Die Befassung mit dem Thema Sinti und Roma in historischer Perspektive bietet die Gelegenheit, grundsätzliche Fragen zum Verhältnis von Mehrheit und Minderheiten zu stellen und über die Bedeutung von Empathie und gesellschaftlicher Toleranz zu reflektieren. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Menschen und Kulturen in den Blick nehmen.</p>	Kompetenzen <div>O8</div> <div>O14</div> <div>M14</div> <div>M15</div> <div>U14</div> Fachbegriffe <p>Ethnonym, Porajmos, Schutzbriefe, Vogelfreiheit</p> Fachinterne Bezüge <div>9</div> <div>Der Holocaust</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 2: Staat und Religion

VS 2.1 Längsschnitt

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven W	Staat und Religion in der Geschichte (mindestens drei der folgenden Fallbeispiele aus verschiedenen Epochen): <ul style="list-style-type: none"> • Das alte Ägypten • Das alte Israel • Polytheismus in der antiken Stadtkultur • Das antike Christentum zwischen Verfolgung und Staatsreligion • Staat und Kirche im Mittelalter • Das Kalifat von Bagdad • Die Kreuzzüge • Die Aufklärung • Das Bündnis von Thron und Altar im Deutschen Kaiserreich • Vom Osmanischen Reich zur modernen Türkei 	Kompetenzen O8 O10 M18 U19	[bleibt zunächst leer]
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung 	Beitrag zur Leitperspektive W: Über die Analyse des Verhältnisses von Staat und Religion im historischen Verlauf bietet sich den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, das in Religion und Politik unterschiedliche Verständnis von und den Anspruch an ‚Wahrheit‘ in den Blick zu nehmen. Überdies kann die Betrachtung des Verhältnisses von Staat und Religion auch dazu dienen, den Schülerinnen und Schülern das Ziel und die Bedeutung eines friedlichen Zusammenlebens der Religionen und Kulturen in einer pluralistischen Gesellschaft näherzubringen.	Fachbegriffe (Je nach gewähltem Fallbeispiel) Abendländisches Schisma, Christenverfolgung, Djihad, Heiliger Krieg, Investiturestreit, JHWH, Konstantinische Wende, Papst, Polytheismus, Säkularisierung, Sultan, Tempel, Totengericht	
Sprachbildung C3 E1 10 15		Fachinterne Bezüge 6 Das Römische Reich 7 Leben im Mittelalter	
Fachübergreifende Bezüge PGW Rel			

Themenbereich 2: Staat und Religion

VS 2.2 Die Reformation und ihre Folgen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven W	Martin Luthers Werk – Reform oder Spaltung der Kirche? <ul style="list-style-type: none"> • Der Ablassstreit und der Reichstag zu Worms • Die Reformation im Spannungsfeld zwischen Kaiser und Fürsten • Luther und die Juden 	Kompetenzen O11 O13 M11 M23 U17 U23	[bleibt zunächst leer]
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung 	Gewalt als Folge der Reformation <ul style="list-style-type: none"> • Der Bauernkrieg • Der Augsburger Religionsfrieden • Religionskriege in England und Frankreich • Der Dreißigjährige Krieg 	Fachbegriffe Abendmahl, Bibel, cuius regio, eius religio, evangelisch, Exkommunikation, Hugenotten, katholisch, Landesherr, Papst, Reichsacht, Toleranz, Westfälischer Friede	
Sprachbildung 7 8 15	Beitrag zur Leitperspektive W: Bei der Befassung mit der Geschichte der Reformation bietet es sich an, auf die Gefahren des aktuellen religiösen Fundamentalismus aufmerksam zu machen. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich dabei auch mit der Frage, wie ein friedliches Zusammenleben der Religionen und Kulturen gelingen kann. Zudem kann auf die Bedeutung der Grundwerte der Toleranz und des friedlichen Zusammenlebens aller Menschen verwiesen werden.		
Fachübergreifende Bezüge PGW Rel			

Themenbereich 3: Demokratie

VS

3.1 Längsschnitt

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>C3 E2 10 14</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	Formen der Demokratie <ul style="list-style-type: none"> • Direkte Demokratie • Repräsentative Demokratie • fakultativ: Rätssystem Die Geschichte der Demokratie (mindestens drei der folgenden Fallbeispiele aus verschiedenen Epochen): <ul style="list-style-type: none"> • Die antiken Volksversammlungen • Stadtrepubliken im Mittelalter (z. B. Hamburg) • Politische Theorien der Aufklärung • Die Revolutionen in Großbritannien, Nordamerika und Frankreich • Der deutsche Frühliberalismus • Die Revolution von 1848 • Demokratische Elemente im Kaiserreich • Demokratische Elemente im Marxismus 	Kompetenzen <div>O8 O10</div> <div>M19 M21</div> <div>U13 U25 U27</div> Fachbegriffe (Je nach gewähltem Fallbeispiel) Agora, Bürgerschaft, Diktatur des Proletariats, Dreiklassenwahlrecht, Frauenwahlrecht, Gewaltenteilung, großdeutsch/kleindeutsch, konstitutionelle Monarchie, Magistrat, Menschenrechte, Paulskirche, Plebiszit, Polis, Reichstag, Republik, Rezzess, Stadtrevolution, Volksdemokratie, Volkssouveränität, Volkstribun, Zünfte / Ämter Fachinterne Bezüge <div>6 Das Römische Reich</div> <div>7 Leben im Mittelalter</div> <div>8 Revolutionen</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 3: Demokratie

VS 3.2 Das antike Griechenland

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>4</div> <div>8</div> <div>10</div> <div>13</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	Die Entstehung der Demokratie in Athen <ul style="list-style-type: none"> • Solon und die Isonymie • Die Reformen des Kleisthenes und des Themistokles • Die attische Demokratie unter Perikles Sparta als Gegenmodell <ul style="list-style-type: none"> • Die Verfassung des Lykurg • Die Gliederung der Gesellschaft • Der peloponnesische Krieg Probleme der attischen Demokratie <ul style="list-style-type: none"> • Nicht alle waren gleichberechtigt • Metöken • Frauen • Sklaven • Der attische Seebund – ein Imperium? Beitrag zur Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler befassen sich im Kontext des Modulthemas auch mit der Frühgeschichte der Demokratie. Hier bietet sich die Möglichkeit, Unterschiede zwischen der demokratischen Ordnung der Gegenwart und dem Verständnis von Demokratie in der ‚griechischen Antike‘ mit ihren Widersprüchen im Blick z. B. auf die extreme Ungleichbehandlung der Menschen zu reflektieren. Zudem wird der Blick auf Probleme und Ungleichheiten, die auch in (formalen) Demokratien weiterbestehen können, gelenkt.	Kompetenzen <div>O16</div> <div>M12</div> <div>M24</div> <div>U15</div> <div>U30</div> Fachbegriffe Archonten, Aristokratie, Ephoren, Heloten, Ostrakismus, Perserkriege, Spartiaten, Strategen, Tyrannis, Volksversammlung	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 4: Krieg und Gewalt

VS

4.1 Längsschnitt

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>W</div> <div>Aufgabengebiete</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Sozial- und Rechtserziehung</div> <div>Sprachbildung</div> <div>C3E2514</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>PGW</div>	<div>Der Zusammenhang zwischen technischen Erfindungen, gesellschaftlichen Entwicklungen und organisierter Gewaltanwendung (mindestens drei der folgenden Fallbeispiele aus verschiedenen Epochen):</div> <div><ul style="list-style-type: none">• Hoplitenphalanx und Demokratie im antiken Griechenland• Die römische Legion• Ritterheere und Feudalismus• Landsknechte und Kriegsunternehmer in der Frühen Neuzeit• Die Entstehung neuzeitlicher Bürgerarmeen in der Französischen Revolution• Der industrialisierte Krieg 1914-1918• Partisanen im Zweiten Weltkrieg• Bürger in Uniform: Die Bundeswehr heute</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive W:</div> <div>Die in diesem Längsschnitt zu behandelnden Themen ermöglichen es, im Kontext des Dualismus von Frieden und Krieg über Möglichkeiten der Schaffung und Erhaltung dauerhafter Friedensordnungen zu diskutieren. Dabei kann die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden, an der Gestaltung einer der Humanität verpflichteten Gesellschaft mitzuwirken und für das Lebensrecht aller Menschen sowie ein friedliches Zusammenleben der Staaten, Völker und Kulturen einzutreten.</div>	<div>Kompetenzen</div> <div>O9O16M14M20U16U26</div> <div>Fachbegriffe</div> <div>(Je nach gewähltem Fallbeispiel) Armbrust, Grabenkrieg, Grundherrschaft, Heeresklientel, Innere Führung, Kleisthenische Reform, Langbogen, Levée en masse, Luftkrieg, Marianische Heeresreform, Maschinengewehr, Mobilisierung, Operation Gomorrha, Panzer, Piketier, Schießpulver, Schlacht von Azincourt, Schlacht von Stalingrad, Schlacht von Verdun, Söldner, Triremen, Wehrpflicht, Zündnadelgewehr</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div>6Das Römische Reich7Leben im Mittelalter8Revolutionen9Der Zweite Weltkrieg</div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 4: Krieg und Gewalt

VS 4.2 Imperialismus im Deutschen Kaiserreich

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div>W BNE</div> Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung Sprachbildung <div>3 13 15</div> Fachübergreifende Bezüge <div>PGW</div>	Imperialismus – ein schwieriger Begriff <ul style="list-style-type: none"> • Das „Zeitalter des Imperialismus“ • Imperialismustheorien (z. B. im Marxismus) • Imperien als Ordnungsmächte (Herfried Münkler) Außenpolitik des Kaiserreichs <ul style="list-style-type: none"> • Bismarcks Außenpolitik • Außenpolitik unter Wilhelm II. Kolonialpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Bismarcks Ablehnung des Kolonialerwerbs • Der Aufbau des deutschen Kolonialreichs • Gewalt in den Kolonien • Spuren des Kolonialismus in Hamburg Beitrag zu den Leitperspektiven W und BNE: Über die Befassung mit der Außenpolitik des Kaiserreichs und dem deutschen Kolonialismus setzen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit der Frage auseinander, wie das Ziel eines friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens aller Menschen und Kulturen erreicht werden kann. Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler über das im Hamburgischen Schulgesetz verankerte Erziehungsziel, sich für Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzusetzen, reflektieren.	Kompetenzen <div>O12 M13 M22 U18 U20 U22</div> Fachbegriffe Dreibund, Entente, Gleichgewicht der Kräfte, Herero und Nama, Kolonialismus, Maji-Maji-Aufstand, Missionierung, Rüstungswettlauf, Schutzverträge, Sozialimperialismus, Völkermord, Wettlauf um Afrika Fachinterne Bezüge <div>7 Europäische Entdeckungen und Eroberungen</div>	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

www.hamburg.de/bildungsplaene